EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Bundesministerium für Bildung und Forschung

ZDH
ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS

ZWH Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk

Entwicklung bundeseinheitlicher Qualifizierungsbausteine aus Ausbildungsberufen des Handwerks für die Ausbildungsvorbereitung und die berufliche Nachqualifizierung

Qualifizierungsbausteine – Ein Weg zur besseren Verzahnung von Berufsvorbereitung und Berufsausbildung?

Lohnhallengespräch am 05. Februar 2009 in Bottrop

Dr. Beate Kramer, Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk

Themen

- Welche Bausteine für wen? Versuch einer Abgrenzung
- Rechtsgrundlage und Ziele der Qualifizierungsbausteine
- Umsetzung der Qualifizierungsbausteine in der Berufsvorbereitung
- Chance der Qualifizierungsbausteine für eine bessere Verzahnung von Berufsvorbereitung und Ausbildung

Welche Bausteine für wen?
Versuch einer Abgrenzung

Zielgruppen für die Qualifizierung mit Bausteinen

Zahlen aus 2006

Über 763.000 Bewerbungen für einen Ausbildungsplatz bei der BA

Über 576.000 abgeschlossene Ausbildungsverträge
davon 90 % betrieblich

Ca. 450.000 junge Menschen im Übergangssystem, davon ca. 100.000 Altbewerber, die ausbildungsfähig sind

⇩

Zielgruppen für:
- Berufsvorbereitung, EQJ
- geförderte Formen der Ausbildung

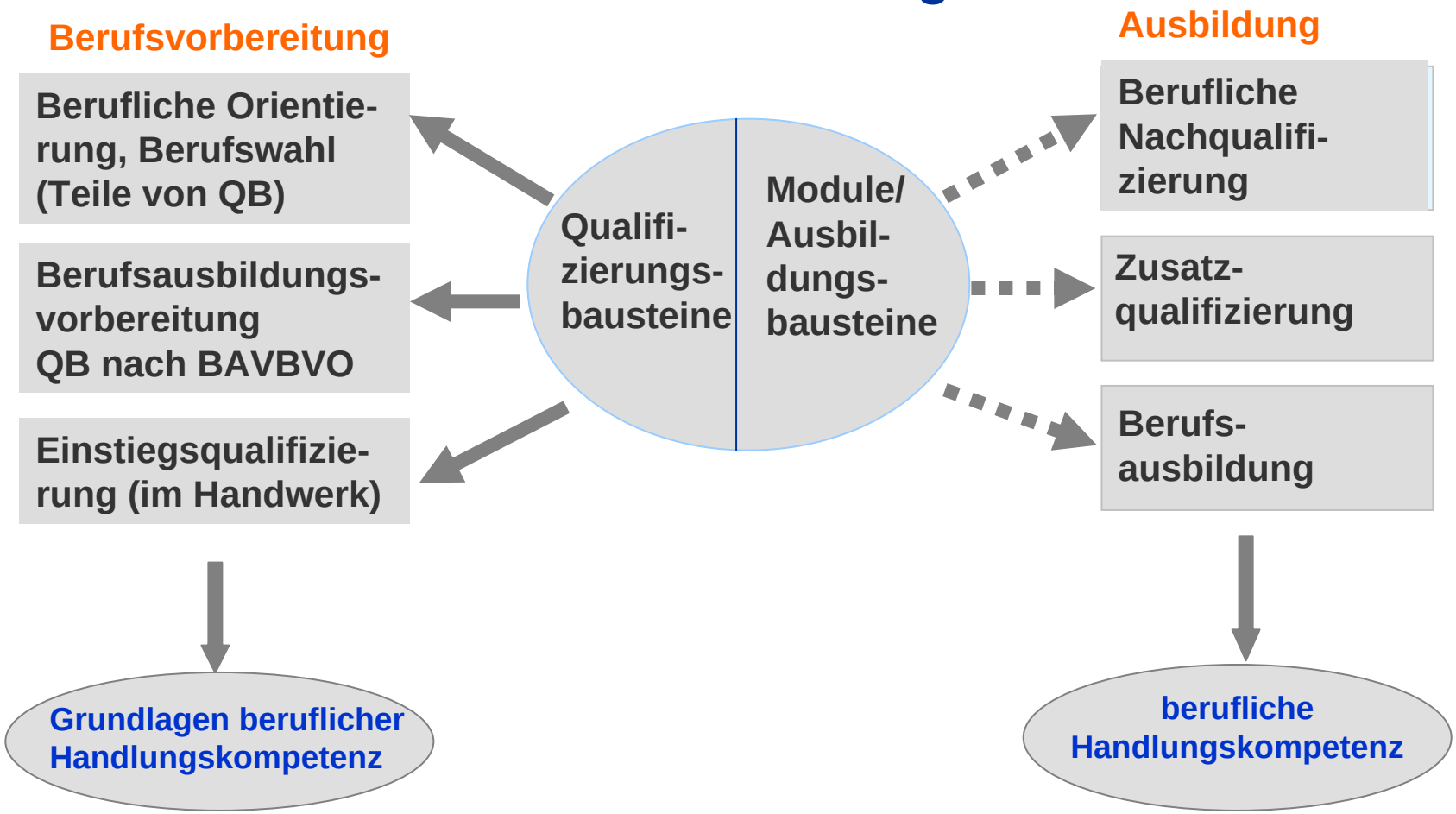
Ca. 1,3 Millionen junge Menschen zwischen 20 und 29 Jahren ohne Berufs-abschluss

⇩

Zielgruppen für:
- berufliche Nachqualifizierung

Entwicklung bundeseinheitlicher Qualifizierungsbausteine aus Ausbildungsberufen des Handwerks für die Ausbildungsvorbereitung und die berufliche Nachqualifizierung

Wo werden welche Bausteine eingesetzt?



Unterschiede zwischen den Bausteinarten

Qualifizierungsbausteine für die Berufsvorbereitung

Vorgaben nach BAVBVO

- Tätigkeiten aus einem anerkannten Ausbildungsberuf
- Eindeutiger Bezug zum Ausbildungsrahmenplan
- Umfang 140 – 420 Stunden, i. d. R. einzeln einsetzbar

Module/Ausbildungsbausteine für Ausbildung/Nachqualifizierung

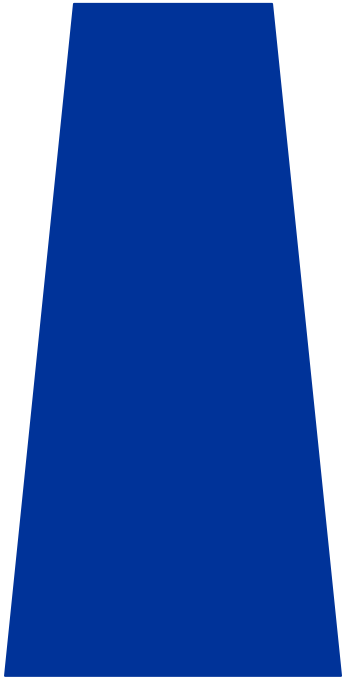
Eckpunkte nach BIBB

- Ausbildungsbausteine sind auf Kompetenzen ausgerichtet
- Summe der Bausteine deckt die Inhalte des Ausbildungsrahmenplans und des Rahmenlehrpl. ab
- Eindeutiger Bezug zum Ausbildungsrahmenplan und zum Rahmenlehrplan der Berufsschule
- 2 – 3 Bausteine pro Ausbildungsjahr (pro Baustein ca. 4 – 6 Monate), ggf. aufeinander aufbauend

Zertifizierung/Akzeptanz der in Qualifizierungs-bausteinen erworbenen Kompetenzen

	Zertifizierungsart	Beurteilungsform
QB ⇨	Trägerzeugnis	Trägerinterne Beurteilungsformen
QB ⇨	Betriebszeugnis	Betriebsinterne Beurteilungsformen
	Kammerzertifikat	Lehrgangsinterne Testformen
	Prüfungszeugnis	Öffentlich-rechtliche Prüfung

Akzeptanz



Rechtsgrundlage und Ziele der Qualifizierungsbausteine

Rechtliche Veränderungen

Änderung des BBiG – seit Januar 2003 (geändert 2005):

§ 1 - Einbinden der Berufsausbildungsvorbereitung als Bestandteil der Berufsbildung, §§ 68 ff. - Rechtliche Regelung der Berufsausbildungs-vorbereitung (BAV)

Erlass der BAVBVO - Juli 2003:

Sie regelt insbesondere die Bescheinigung der in QB erworbenen Qualifikation sowie die Inhalte des Qualifizierungsbildes und des Zeugnisses

EQJ-Programm-Richtlinie - Oktober 2004, seit Oktober 2007 überführt in SGB III § 235b

Sie regelt die Förderung von Maßnahmen zur Einstiegsqualifi-zierung Jugendlicher in Unternehmen für unterschiedliche beeinträchtige Zielgruppen

Regelungen des BBiG zur BAV

- Zielgruppen der BAV sind lernbeeinträchtige und sozial benachteiligte Jugendliche.
- Die Durchführung der BAV kann sowohl in öffentlich geförderten Maßnahmen als auch in Betrieben erfolgen, dabei werden die Betriebe durch Ausbildungsberater der Kammern beraten.
- Die Maßnahmen müssen durch eine umfassende sozial-pädagogische Unterstützung begleitet werden.
- Zur Durchführung der Qualifizierung können insbesondere Qualifizierungsbausteine eingesetzt werden.
- Über die erreichten Qualifikationen ist eine Bescheinigung auszustellen.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Bundesministerium für Bildung und Forschung

ZDH
ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS

ZWH Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk

Entwicklung bundeseinheitlicher Qualifizierungsbausteine aus Ausbildungsberufen des Handwerks für die Ausbildungsvorbereitung und die berufliche Nachqualifizierung

Berufsvorbereitung mit Qualifizierungsbausteinen

... vermittelt Grundlagen beruflicher Handlungskompetenz.

... richtet sich auf Tätigkeiten, die Teil einer anerkannten Berufsausbildung sind.

...ist inhaltlich und zeitlich abgegrenzt sowie in sich geschlossen (140 – 420 Std.).

Ein Qualifizierungsbaustein (QB) ...

...hat einen klaren und verbindlichen Bezug zu Ausbildungsordnung/ Ausbildungsrahmenplan.

...schließt mit einer Leistungsfeststellung und einem Kompetenznachweis ab.

... beschreibt Qualifizierungsergebnisse und lässt Freiräume für die methodische Realisierung.

Ziele der Berufsvorbereitung mit QB

- Bessere Motivierung schulmüder Jugendlicher und effizientere Hinführung dieser Jugendlichen zur Ausbildung
- Gewinnung bisher nicht ausbildender Betriebe für systematische Qualifizierung und Ausbildung (Klebeeffekte)
- Vermeidung von künftigen Ausbildungsabbrüchen, weil Jugendliche die Anforderungen des Berufes und die Betriebe die Voraussetzungen der Jugendlichen besser kennen lernen können
- Erweiterung des Berufswahlspektrums durch die Möglichkeit, mehrere Berufe besser kennen zu lernen
- Aussagefähige Qualifikationsbescheinigung auch für Ausbildungsabbrecher

Umsetzung der Qualifizierungs-bausteine in der Berufsvorbereitung

Entwicklung bundeseinheitlicher Qualifizierungsbausteine aus Ausbildungsberufen des Handwerks für die Ausbildungsvorbereitung und die berufliche Nachqualifizierung

Unterstützung der BAV durch bundeseinheitliche Qualifizierungsbausteine im Handwerk

ZDH und ZWH haben für BAV und EQJ in einem standardisierten Verfahren 141 Qualifizierungsbausteine aus 24 Berufen von Augenoptiker/in bis Zimmer/in entwickelt (siehe www.zwh.de).

Mit dieser Entwicklung sollten die folgenden Ziele realisiert werden:

- **Arbeitserleichterung sowohl bei Trägern als auch in den Betrieben, da aufwendige Entwicklungsarbeit für die Qualifizierungsbilder entfällt**
- **Transparenz und breitere Akzeptanz durch die bundesweit einheitlichen Qualifizierungsbilder**
- **Erleichterung der Prüfungs- und Betreuungsarbeit der Kammern, da diese QB den Vorgaben der BAVBVO entsprechen**

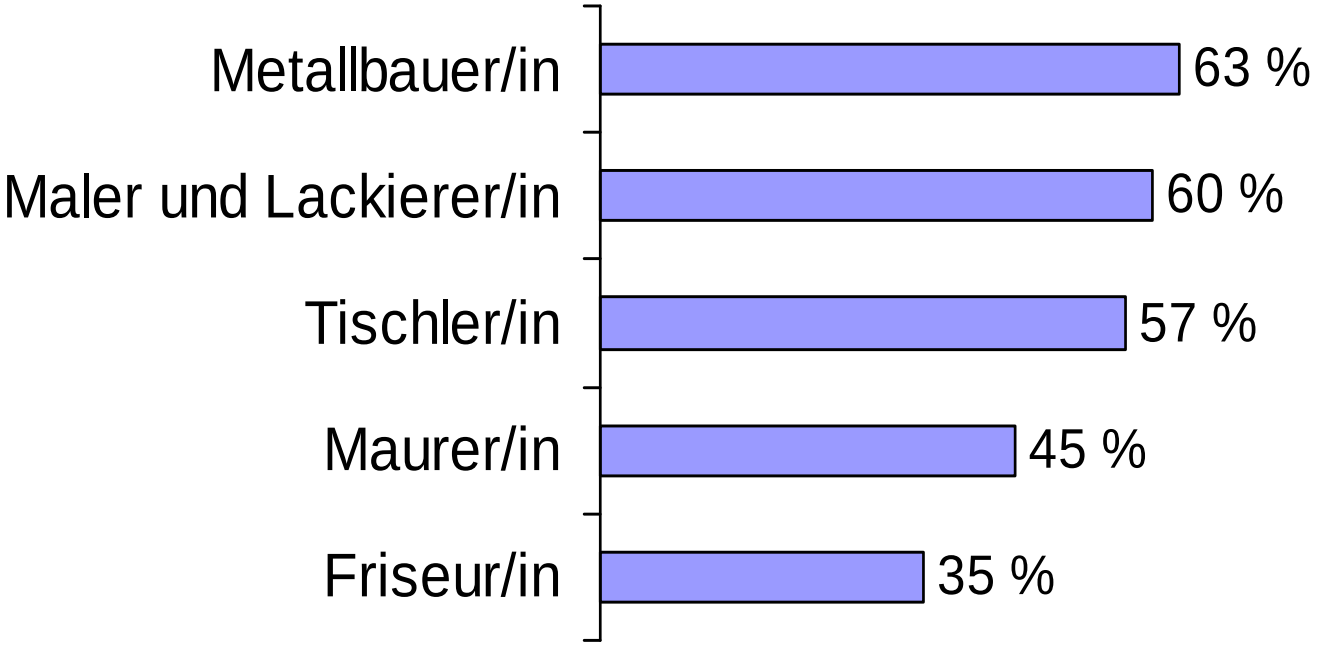
Einsatz von Qualifizierungsbausteinen aus Handwerksberufen in Berufsvorbereitung und EQJ

- **Berufsvorbereitung:** 92 % der Träger arbeiten mit QB aus Handwerksberufen, 72 % der Träger nutzen die bundeseinheitlichen QB von ZDH/ZWH[1]

- **EQJ:** grundsätzliche Empfehlung der HWKn QB einzusetzen (bundeseinheitliche QB in ca. 85 % der Handwerksbetriebe, ∅ 4 QB aus einem Beruf)[2]

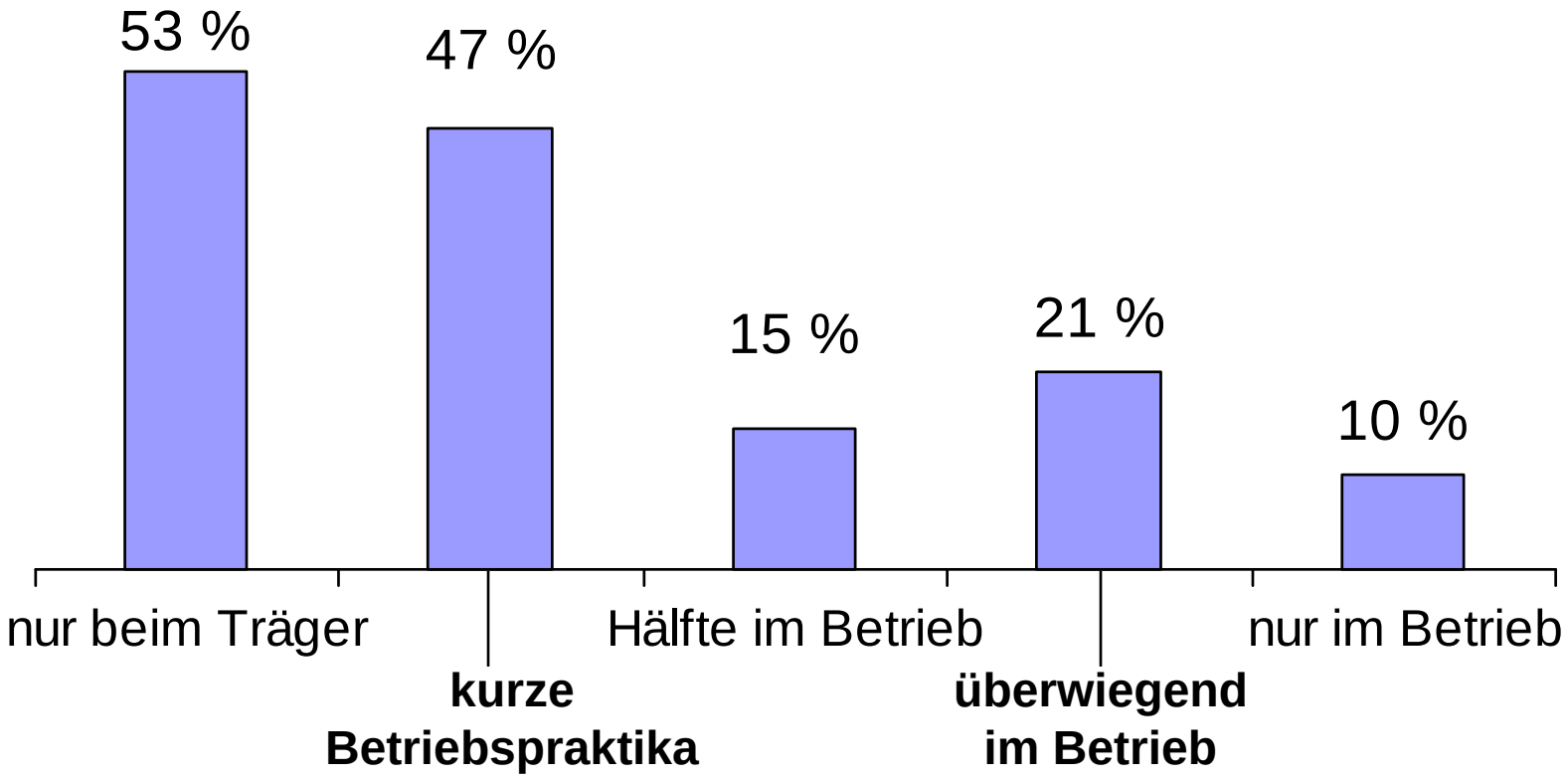
[1]ZWH-Evaluationsbericht 2006
[2]GIB-Begleitforschung zu EQJ

Einsatz von Qualifizierungsbausteinen in BvB nach Ausbildungsberufen[1]



[1]ZWH-Evaluationsbericht 2006 (n = 130, Mehrfachnennungen möglich)

Umsetzung der Qualifizierungsbausteine in BvB[1]



[1]ZWH-Evaluationsbericht 2006 (n = 130, Mehrfachnennungen möglich)

Ursachen mangelnder betrieblicher Umsetzung von Qualifizierungsbausteinen[1]

- Konzept der Qualifizierungsbausteine ist nicht bekannt
- in stark nachgefragten Berufen regional zu wenige Betriebe
- Träger möchten die Betriebe nicht „verschrecken“
- bestimmte Tätigkeitsschwerpunkte in kleinen Betrieben nicht planbar bzw. realisierbar

[1]ZWH-Evaluationsbericht 2006

Chance der Qualifizierungsbausteine für eine bessere Verzahnung von Berufsvorbereitung und Ausbildung

Ziele der besseren Verzahnung von Berufsvorbereitung und Ausbildung

- Vermeiden von unnötigen Wiederholungen und Warteschleifen
- Verbesserung der Motivation der Teilnehmenden und deren Leistungsbereitschaft
- Reduktion der Gesamtzeit von Berufsvorbereitung und Ausbildung
- Reduktion von Kosten der Berufsvorbereitung durch schnellere Übergänge in Ausbildung

QB als Chance für eine bessere Verzahnung von Berufsvorbereitung und Ausbildung

- QB helfen den Trägern, die Berufsvorbereitung stärker an der Ausbildung auszurichten. Dadurch kann auch die Zusammenarbeit und Abstimmung mit Betrieben in Praktika unterstützt werden.
- Mit den in den QB dokumentierten Qualifikationen kann ein Unternehmer besser die Voraussetzungen bei dem Teilnehmer für die Ausbildung beurteilen.
- Die inhaltliche Beschreibung der Tätigkeiten und die Zeitvorgaben im Qualifizierungsbild der Bausteine erleichtern den Abgleich mit der Ausbildungsordnung zu Möglichkeiten der zeitlichen Anerkennung.

Grenzen der Verzahnung von Berufsvorbereitung und Ausbildung mit QB

- Die Begrenzung der QB in der Berufsvorbereitung auf die Grundlagen beruflicher Handlungskompetenz
- Das Fehlen des Bezugs zum fachtheoretischen Unterricht der Berufsschule in den QB und entsprechend die oft fehlende Lernortkooperation mit Schulen in der BvB
- Der oft höhere Zeitbedarf von jungen Menschen mit unterschiedlichen Benachteiligungen für das Lernen in der Berufsvorbereitung und in der Ausbildung

Unterstützung einer besseren Verzahnung von Berufsvorbereitung und Ausbildung

- Eine bessere Information der Betriebe über die Durchführung der Berufsvorbereitung mit QB und Möglichkeiten der Verzahnung mit der Ausbildung – ggf. Unterstützung durch externes Ausbildungsmanagement
- Klären der Möglichkeiten, wie auch fachtheoretische Aspekte in der Berufsvorbereitung besser berücksichtigt werden können, ggf. durch bessere Lernortkooperationen
- Nutzung von Ausbildungsbausteinen für die Einstiegs-qualifizierung für ausbildungsreife junge Menschen, um diese direkt auf Ausbildungsniveau zu qualifizieren
- Vergleich der QB mit den Ausbildungsbausteinen, um zu erkennen, wo wie ergänzt werden müsste, um das Ausbildungsniveau zu erreichen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!